

# Zuhörer erlebten absolut hochklassiges Konzert

»TonArt« lud zu Konzert mit »Madrigal-Singers of Wyoming Seminary« und dem »Marywood University Chamberchoir«

Hungen (dv). Mit einem Präludium in C-Dur von Georg Böhm eröffnete Mark Laubach an der Orgel ein besonderes Chorkonzert in der ev. Stadtkirche Hungen. »Wir freuen uns, das Eröffnungskonzert des 5. Deutsch-Amerikanischen Chorfestivals in Hungen zu gestalten«, sagte Wilfried Martschenke als Sprecher des Hungerer Chores. »TonArt« bei der Begrüßung der Gäste. »TonArt«, 1994 als »Gospelchor Hungen« gegründet, hat sein Repertoire auf andere Stilrichtungen enorm erweitert, und ist zu einer Institution geworden. Der Chor war Organisator des Konzerts mit den beiden Chören aus Wyoming, den »Madrigal-Singers of Wyoming Seminary« aus Kingston und dem »Marywood University Chamberchoir« Scranton.

Beide Chöre stehen unter der Leitung von John Vaida, aus dessen Freundschaft zu Thomas Bailly diese Tournee vor einigen Jahren entstanden ist. Bailly dirigierte »TonArt«, der mit »Come again« des um 1600 lebenden englischen Komponisten und Lautenspieler das Konzert eröffnete. Der zeitliche Bogen der ausgewählten Lieder spannte sich über Bach und Mendelssohn zu dem Spiritual »Deep River«. Einem temperamentvollen afrikanischen Stück folgte als Abschluss Peter Schindlers Volkslied »Kuckuck« in einem ganz speziellen Arrangement. Mit dem Psalm »Nun danket alle Gott« von Bach, eröffnete der Organist den zweiten Teil des Abends.

Die »Marywood Chamber Singers« hatten sich für ihr Eröffnungsstück auf der Empore zur Orgelbegleitung von Johann Sebastian Bachs »Jesu Joy of Man's Desiring« versammelt. Das weitere Programm boten sie dann um den Altar mit einer Auswahl vornehmlich geistlicher Chorliteratur, darunter eine »Kyrie« von William Byrd und das »Ave Maria« von Conte. Locker und immer ein leichtes Lächeln auf den Lippen, dirigierte John Vaida den Chor. Eine Eigenheit die auch sein zweiter Chor hat, die Sängerinnen und Sänger stehen nicht nach Stimmen zusammen, sondern wechseln sich ab. Dadurch hören sie ihre eigene Stimme besser, müssen aber gleichzei-



Alle drei Chöre bei der gemeinsamen Zugabe in der Stadtkirche Hungen

(Foto: dv)

tig absolut notensicher sein und dürfen sich nicht von der anderen Stimme nebenan irritieren lassen. Ein Lied des englischen Thomas Morley, das gegen 1600 entstand, leitete über zu volksliedhafteren Kompositionen. Fast Walzertakt waren zwei unterschiedliche Versionen von »Sing We and Chant it«, eine davon ebenfalls von Morley.

Den dritten Teil des musikalisch absolut hochklassigen Konzerts bestritt mit den »Wyoming Seminary Madrigal Singers« der zahlenmäßig stärkste Chor. Für ihn hatte John Vaida verschiedene Richtungen der Chormusik bunt gemischt. Anton Bruckner als Komponist war ebenso dabei wie traditionale oder arrangierte

Lieder. Ein solches war von Mark Hayes »Wade in the water«, mit dem das Konzert swingend zu Ende ging. Der während des Konzerts für alle große Beifall, steigerte sich noch einmal, nachdem die drei Chöre gemeinsam eine Zugabe gesungen hatten und die Dirigenten mit einem Blumenstrauß bedacht wurden.

## Am Mittwoch in Laubach zu hören

Wer das Konzert in Hungen verpasst hat: Am Mittwoch, 6. Juni, 20 Uhr, werden die »Madrigal Singers«, der »Marywood Chamberchoir« sowie der »St.-Lioba-Oberstufenchor Bad Nauheim in der ev. Stadtkirche Laubach auftreten. Der Erlös kommt der Orgelanierung zugute.